

NEUES SCHULHAUS FÜR ALLSCHWIL



01+02 «Regenbogen» (ARGE Birchmeier Uhlmann/Carlos Rabinovich): Vorplatz der neuen Schule mit schillernden Metallfassaden, Grundriss EG

Die ARGE Birchmeier Uhlmann und Carlos Rabinovich Architekten gewinnen den offenen Wettbewerb für ein neues Schulhaus in Allschwil BL mit einem städtebaulich überzeugenden und übersichtlichen Konzept.

Die starke Bevölkerungszunahme in Allschwil, die Anpassung an das künftige Schulsystem (HarmoS) und die notwendige Erneuerung zweier bestehender Schulen erfordert den Bau eines neuen Primarschulhauses. Das Raumprogramm des Projektwettbewerbs umfasste neben 32 Klassenzimmern für vier Klassenzüge eine Tagesschule sowie – unabhängig nutzbar – eine Dreifachturnhalle und eine Aula. Nach einer Standortanalyse entschied die Gemeinde, einen Teil der Sportanlage Gartenhof neben den Gewerbegebieten mit dem neuen Schulhaus für 600 Schülerinnen und Schüler zu überbauen. Die Aussenräume müssen vielfältig und auch für die Allgemeinheit nutzbar sein. Ausserdem sollte der Durchgang zwischen den zwei Strassenzügen öffentlich sein, und auf dem grossen Schulareal sollten sichere Wege zur angrenzenden Sekundarschule angeboten werden. Grossen Wert legte die Gemeinde auf den ressourcenschonenden Umgang, das Einhalten des Minergie-P-Standards sowie Nachhaltigkeit in Betrieb und Unterhalt bei niedrigen Erstellungskosten.

Zum Projektwettbewerb nach SIA-Norm 142 meldeten sich 101 Teams an, von denen 61 fristgerecht abgaben. Das Preisgericht zeigte sich erfreut über die grosse Anzahl und Vielfalt der eingereichten Beiträge. Neun Projekte wurden mit einem Preis ausgezeichnet. Zur Weiterbearbeitung empfahl die Jury das Projekt «Regenbogen» der Arbeitsgemein-

schaft Birchmeier Uhlmann und Carlos Rabinovich Architekten aus Zürich. Anhand der guten Vergleichsmöglichkeiten konnte die Jury dem Gemeinderat dargelegen, worin die Vorteile des ausgewählten Projektes liegen. Der Siegerentwurf setzt sich aus zwei grossflächigen Gebäudevolumen zusammen. Sie überspannen das gesamte Baufeld und bilden eine übersichtliche Anlage, die auch ausserhalb der Schulzeit genutzt werden kann. Im kompakten Volumen an der Binnigerstrasse befinden sich die öffentlichen Nutzungen wie Aula und Turnhalle; mit dem Vorplatz bildet es den Auftakt der Anlage und schützt gleichzeitig die dahinter liegenden Schulgebäude und Aussenräume vor Verkehrsemissionen. Das Schulhaus erstreckt sich als Längskörper über die Westseite des Geländes und profitiert von den beidseitigen grosszügigen Freiräumen – dem Schulhof und der angrenzenden Sportwiese. Die Splitlevels innerhalb des Gebäudes nehmen den Geländesprung des Grundstücks auf und unterteilen die verschiedenen Nutzungen in überschaubare Einheiten. Am Lettenweg liegt der Zugang zur Tagesschule und zur Unterstufe; von der Binnigerstrasse gelangt man an verschiedenen Sonderräumen vorbei zur Mittelstufe. Die mittig platzierte Pausenhalle und der südliche Vorplatz verzahnen die verschiedenen Bereiche miteinander. Der Aussenbereich im Osten bietet genug Platz für eine kleine Spielwiese, einen Spielbereich und zwei Sportplätze. Gegen Westen sind die kleineren Aufenthaltsbereiche an das Terrain angepasst. Drei Lichthöfe bringen ausreichend Tageslicht in den 34m tiefen Grundriss des Schulhauses. Gleichzeitig eignet sich diese Mittelzone für flexible und offene Unterrichtsformen. Die unterschiedlich tiefen Klas-

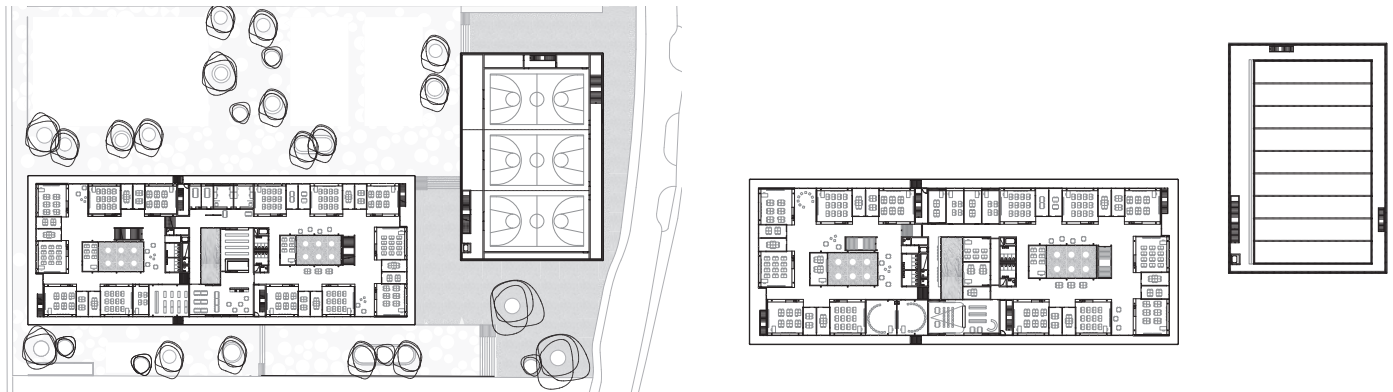
sen- und Gruppenräume entlang der Fassaden erzeugen eine lebendige Gangzone. Die umlaufenden Fluchtbalkone können als Erschliessungszonen bespielt werden und dienen als baulicher Sonnenschutz. Die Hülle aus behandeltem Metall reflektiert das Sonnenlicht in Regenbogenfarben. Die Schichtung der Oberflächen lässt nicht nur die Fassaden tiefer und die Baukörper leichter erscheinen, sondern die Anlage als Ganzes setzt damit einen neuen Akzent in der Gemeinde. Um den Minergie-P-Standard zu erreichen und die Baukosten zu senken, muss das Projekt jedoch noch überarbeitet werden. Die Jury fordert ausserdem, funktionale As-



05 «Plissee» (Enzmann Fischer Partner Arch.): Zwei versetzte Volumen bilden grosszügige Freiräume. Die Jury schätzte die Sheddächer als Analogie zum Umfeld, allerdings werde die Schule «erst bei näherer Betrachtung ersichtlich»



09 «4 hoch 3» (Phalt Arch.): Ein kompakter, dreiflügeliger Baukörper ermöglicht eine Konzentration der Aussenräume. Zentrum der Anlage ist die abgesenkte Turnhalle, deren Dachfläche als Sport- und Pausenbereich dient



03+04 «Regenbogen» (ARGE Birchmeier Uhlmann/Carlos Rabinovich): Grundrisse 1. OG und 2. OG (Visualisierungen + Pläne: Projektverfasser)

pekte wie die Eingangssituation bei der Aula und der Turnhalle zu überprüfen und bei der Umgebungsgestaltung mehr auf die Themen Sicherheit und Parkierung zu achten.

Katharina Marchal, Architektin/Fachjournalistin,
k.marchal@intergga.ch

PREISE

1. Preis / Weiterbearbeitung (40 000 Fr.): «Regenbogen», ARGE Birchmeier Uhlmann/Carlos Rabinovich Architekten, Zürich; Schnetzer Puskas Ingenieure, Zürich; Visualisierung: Samuel Rey
2. Preis (36 000 Fr.): «Plissee», Enzmann Fischer Partner Architekten, Zürich; Koepfli Partner Landschaftsarchitekten, Luzern
3. Preis (28 000 Fr.): «Klara», Bienert Kontat Architekten, Zürich

4. Preis (25 000 Fr.): «Gartenhöfe», Werk1 Architekten und Planer, Olten; Naef Landschaftsarchitekten, Brugg; BSB+Partner Ingenieure, Oensingen; Amstein+Walthert, Basel; Pestalozzi & Stäheli, Basel
5. Preis (22 000 Fr.): «Gartenhof», Froelich & Hsu Architekten Zürich
6. Preis (19 000 Fr.): «4 hoch 3», Phalt Architekten, Zürich; Balliana Schubert Landschaftsarchitekten, Zürich; Schnetzer Puskas Ingenieure, Zürich
7. Rang (15 000 Fr.): «FlipFlop», Berrel Berrel Kräutler Architekten, Basel; Makiol+Wiederkehr, Beinwil am See; Ulaga Partner, Basel; Waldhauser Haustechnik, Münchenstein; Westpol Landschaftsarchitektur, Basel
8. Preis (13 000 Fr.): «Pixi», Dorenbach Architekten, Basel

9. Rang (12 000 Fr.): «Hortus», Schmid Kuepfer Architekten, Basel

JURY

Fachpreisgericht: Andreas Bründler, Architekt, Basel; Andreas Galli, Architekt, Basel; Heinrich Schachenmann, Architekt, Küttigkofen; Fritz Schumacher, Kantonsbaumeister BS; Walter Stammach, Hochbau-Raumplanung, Allschwil; Raderschall Sibylle Aubert, Landschaftsarchitektin, Meilen

Sachpreisgericht: Anton Lauber, Gemeindepräsident, Allschwil; Christoph Morat, Gemeinderat, Allschwil; Franziska Pausa, Gemeinderätin, Allschwil; Christian Engels, Co-Schulleiter Primarschule Allschwil; Heinz Kraus, Präsident Kinder- und Jugendkommission, Allschwil



06 «Klara» (Bienert Kontat Arch.): Eine Achse zwischen den zwei parallelen länglichen Baukörpern erschliesst das Areal. Die Klassenräume reihen sich entlang der Längsfassaden, Nischen in den Gängen lockern die lineare Struktur auf



07 «Gartenhöfe» (werk1): Die heterogene, ein- bis viergeschossige Struktur orientiert sich an der Bebauung des nahen Gewerbegebiets. Die versetzten Volumen erzeugen in den Obergeschossen eine mäanderförmige Erschliessung



08 «Gartenhof» (Froelich & Hsu Arch.): Aus fünf Gebäuden entsteht eine dichte Folge unterschiedlicher Aussenräume. Im Erdgeschoss verbindet eine durchgehend überdachte Erschliessungsfläche die Baukörper miteinander



10 «FlipFlop» (Berrel Berrel Kräutler Arch.): In der Schnittstelle erzeugen zwei dreigeschossige, versetzt angeordnete Kuben durch die mittige Setzung im Gelände zwei fast gleichwertige Freiräume im Norden und Süden



11 «Pixi» (Dorenbach Arch.): Drei Baukörper sind übereck miteinander verbunden – die Oberstufe im Süden, die Tagesschule mit Unterstufe im Norden und dazwischen die Aula, die Schulleitung sowie die Turnhalle im 2. OG



12 «Hortus» (Schmid Kuepfer Arch.): Das kompakte, zweigeschossige Gebäude ist vorwiegend auf den Innenhof orientiert, was durch die umlaufende Fassade aus gelochten Wellbandprofilen noch betont wird